

## Vorwort

Für viele Leser wird es gängige Praxis sein, wenn nicht wenigstens einmal im Monat so doch in regelmäßigen Abständen eine der grundlegenden Lebensäußerungen der Gemeinde unseres Herrn nach Apostelgeschichte 2,42 zu praktizieren und das Abendmahl zu feiern. Umso überraschender erscheint die Tatsache, dass in der vom Bundesunterrichtswerk initiierten Umfrage unter allen BFP-Gemeinden von den 251 Rückantworten immerhin zwei in dem Sinne ausgefallen sind, dass das Abendmahl gar nicht gefeiert wird. Die weit überwiegende Mehrheit (85,3 %) dagegen feiert das Abendmahl einmal im Monat. Beides wirft Fragen auf, Fragen, auf die Gemeinden ihre ganz unterschiedlichen Antworten gefunden haben. In dem Zusammenhang erinnere ich mich heute mit einem gewissen Schmunzeln an meine Zeit als Praktikant des Theologischen Seminars Beröa, in der ich den Fehler beging und den Leiter des Gottesdienstes nach der in der Gemeinde üblichen Liturgie beim Abendmahl fragte. Entrüstet bekam ich zur Antwort, dass es eine solche in dieser Gemeinde nicht gäbe. Doch beim Austeilen konnte offensichtlich nicht begonnen werden, weil ich noch nicht die in dieser Gemeinde üblichen Worte ausgesprochen hatte. Die Situation konnte nur dadurch gerettet werden, dass in ‚unauffälligem‘ Flüsterton die notwendige Formel nachgereicht wurde. Auch das wirft Fragen auf.

Deshalb ist für mich der Zweck dieses Bandes ein doppelter: Auf der einen Seite stehen die fest gefügten Traditionen, und auf der anderen Seite eine Verunsicherung, wie in angemessener bzw. würdiger Weise in unserer Gemeinde das Abendmahl gefeiert werden sollte. Beides greift dieser Band auf, nicht indem er den Anspruch erhebt, eine für alle gültige Antwort zu bieten, sondern indem er dazu anregt, immer neu nach dem Sinn und Zweck dieses von unserem Herrn selbst eingesetzten Geschehen in seiner Gemeinde zu fragen und aus diesem Fragen heraus jeweils eine Antwort für unsere Zeit und gerade diese Gemeindesituation zu geben.

Sehr bewusst wurde ein Ansatz gewählt, der sich den Fragestellungen auf vier Ebenen nähert: Erstens aus der des historischen Rückblicks auf die Veränderungen in der Zeit des Neuen Testaments bis zur konstantinischen Reichskirche, zweitens der des Blicks auf die Texte des Neuen Testaments aus exegetischer Perspektive, drittens der der schon erwähnten Umfrage im Zusammenhang mit Überlegungen zu unserer Gemeindepraxis, und viertens noch der von zwei Predigten über das Thema Abendmahl. Damit soll dem Leser eine Horzonterweiterung geboten werden, ohne dass er die Orientierung verliert. Es ist der ausdrückliche Wunsch des Herausgeberkreises, dass der vorgelegte Band dazu einen Beitrag leistet.

*Stefan Willi*